

2009

17. - 23. August 2009:

Der Abenteuerspielplatz der Gemeinde Johannesburg steht in diesem Jahr unter dem Motto:
»Spiel, Spaß und Getummel - der ASP lädt ein zum Rummel«

»Wollen Sie einen Stein kaufen?«, fragt ein kleiner Junge stolz. Auf einem Baumstumpf hat er einen Laden für Holzschwerter, Steine und Grasbüschel eröffnet. Daneben bauen Kinder Hütten aus Stöcken und Laub. Geht man weiter, sieht man ein Mädchen das Diabolo übt, eine Gruppe, die Teller auf Stöcken balanciert und viele kleine Handwerker, die einen »Candy-Shop« und eine Losbude zimmern.

Der Abenteuerspielplatz am Mühlberg in Johannesburg bietet reichlich Abwechslung für Daheimgebliebene. Seit 23 Jahren wird das Sommerferienprogramm für die Johannesberger Kinder vom Abenteuerspielplatz-Team organisiert. Die Betreuer im Alter zwischen 16 und 23 Jahren beaufsichtigen diesmal 150 Jungen und Mädchen.

In diesen Ferien bauen die 22 Betreuer zusammen mit den Kindern einen Rummelplatz. Es gibt eine Schießbude, einen Zirkus, eine Losbude und einen Süßigkeitenstand. »Ich arbeite gerade beim Candy-Shop mit«, erzählt der elfjährige Lukas Hilpert aus Johannesburg. »Die Betreuer helfen uns. Ich war letztes Jahr schon hier, es gefällt mir sehr gut.« Außerdem gibt es eine Spaßbude, in der die Kleinen malen, basteln und tonen können. Wer das nicht möchte, darf auch im Wald spielen und Holzhütten konstruieren.

Natürlich müssen für den Rummelplatz auch die akrobatischen Fähigkeiten verbessert werden. »Ich bin eigentlich die ganze Zeit mit Bauen beschäftigt«, erzählt der zwölfjährige Lucas Fuchs, »aber ich übe auch mit dem Diabolo zu jonglieren«. Bei anderen klappt es schon ganz gut. Finanziert wird der Abenteuerspielplatz von der Gemeinde Johannesburg. »Wir kommen für das Baumaterial auf. Und die Betreuer bekommen ein bisschen Geld, auch wenn sie das eigentlich ehrenamtlich machen«, berichtet Bürgermeister Peter Zenglein.

Das Abenteuerspielplatz-Team: engagiert, kompetent, kinderfreundlich, ausdauernd und hilfsbereit. Diese Prädikate zeichnen die Jugendlichen aus, die sich auch in diesem Jahr wieder um die Organisation, die Durchführung, die Spiele und um das gesamte Drumherum am Abenteuerspielplatz kümmern:

Das Team:

Melanie Rösner, Dana Krausert, Eva Dahlheimer, Michael Zang, Carsten Roth, Stefan Dahlheimer und Felix Old, Rebecca Repp, Anna Klein, Loic Schubert, Fabian Klein, Dominik Götz, Steffen Rösner und Thomas Theilig, Kerstin Schmitt, René Repp, Julia Klein (Leitung), Marcel Amrhein, Axel Old, Kristina Keck, Anna Stanzel und Barbara Klinger

Wer möchte da nicht noch einmal jung sein, gemeinsam um das Lagerfeuer sitzen, große Welt schnuppern, Lieder singen, mit der Gitarre von Timo Koch begleitet werden und Eis am Stiel genießen? Siehe auch Bericht »Das ist Abenteuerluft pur. Spiel, Spaß und Getummel der ASP lädt ein zum Rummel« von Johannes und Lucas Fuchs im Heimat- und Geschichtsblatt Nr. 24.

Spiel, Spaß und Getummel - der ASP 2009 lädt ein zum Rummel

von Johannes und Lucas Fuchs

Der diesjährige Abenteuerspielplatz war, so wie auch in den vergangenen Jahren, wieder ein großer Erfolg. Spiel und Spaß für Groß und Klein wurden dieses Mal von dem Thema »Rummel« angetrieben. Über die gesamte Woche wurden eine Losbude, ein Süßigkeitenladen (Candy-Shop), ein Kassenhäuschen, eine Bude zum Dosenwerfen und sogar ein Zirkuszelt gebaut. Nach kurzer Zeit waren auch im kompletten Wald die Hütten fast so aufgebaut, wie sie im Jahr zuvor standen. Hier wurden zum Beispiel kleine Geschäfte errichtet. Der rege Tauschhandel zwischen den Kindern konnte beginnen.

Nur ungern wird die Arbeit unterbrochen, wenn der Fotograf ein gemeinsames Bild wünscht. Da bleibt der Hammer schön in der Hand, um gleich wieder an die Arbeit zu gehen, denn die Woche ist kurz.

Selbst das Wetter war, außer einem Tag, die ganze Zeit voll gut. Daher gab es am Mittwoch, als es am wärmsten war, eine Wasserschlacht, während der alle versuchten, sich gegenseitig mit allen Mitteln nass zu machen. Die Betreuer hatten sich auch die alte Wasserpumpe von der Feuerwehr geholt (das war echt unfair). Fast jeder wurde bis auf die Haut nass und als die zwei Betreuer »Jule« und »Tom Tom« nach ihrer Rückkehr vom Einkaufen von uns allen gemeinsam nass gemacht waren, gab es für jeden ein Eis.

Beim Abenteuerspielplatz der Gemeinde Johannesberg können sich die Kinder so richtig ausleben, zwischen dem Wurzelwerk des Mühlberges auf den Boden legen und so richtig die »Großen Ferien« genießen.

Eine Gruppe studierte über die Woche eine Theateraufführung ein. Jeden Tag verschwanden die Beteiligten fast unbemerkt und mancher fragte sich dann, wo die denn alle waren. Niemand wusste bis zum Sonntag, was die Gruppe übte und obwohl der ein oder andere immer neugierig fragte, was sie denn übten, verlor keiner ein Wort darüber, noch nicht einmal die kleinsten Schauspieler. Die Aufführung am Sonntag war ein voller Erfolg. Obwohl die Leute der Theatergruppe jeden Tag nur eine Stunde übten, bekamen sie dafür großen Beifall. Eine andere Gruppe beschäftigte sich eifrig mit akrobatischen Dingen. So wurden der Umgang mit dem Diabolo und auch das Tellerjonglieren eingeübt. Auch hier gab es donnernden Applaus bei der Abschluss-Aufführung.

Ein Dach über dem Kopf ist schon etwas wert. Das Höhlenleben ist normaler Alltag auf dem »Mühlberg«. Ruck zuck ist die Unterkunft hergestellt und dient eine Woche als Rückzugsraum.

Obwohl die Betreuer die Augen überall haben müssen, damit die Kinder bestens behütet sind, verbleibt immer wieder Zeit für die persönliche Betreuung. Kristina Keck hat - wie ihre Mitbetreuerinnen und Mitbetreuer - ein besonders Geschick, auf die »Abenteurer« einzugehen.

So wie in all den vergangenen Jahren hagelte es wieder Sonderaktionen für alle Kinder. Die Übernachtung war um einiges besser als im letzten Jahr. Mit einem guten Abendessen, nämlich Hamburgern, starteten wir in den Abend. Danach warteten wir gespannt darauf, mit der Nachtwanderung zu starten. Mit mehr Stationen und mehr Schreckattacken war diese Nachtwanderung die beste unseres Lebens. Im Anschluss spielten wir Staffellauf und als wir vom Feld zurückkamen, war plötzlich unsere ASP Fahne weg. Das hieß für uns, dass wir die Fahne wieder holen mussten. Am Ende stellte sich heraus, dass Timo Koch der Täter war. Wir holten sie

uns zurück. Mit der Fahne in unserer Gewalt und vollem Magen gingen wir ins Bett.

Am nächsten Morgen gab es ein ausgiebiges Frühstück. So ging die Sonderaktion der Großen zu Ende. Auch wenn ich nur bei dieser Übernachtung dabei war, glaube ich, dass die anderen Aktionen auch ein solch super Erfolg waren.

Die Woche wurde, wie vorher schon erwähnt, mit einem riesigen Abschluss-Fest beendet. Dazu kamen viele Eltern und Großeltern und schauten sich die Darbietungen an. Auch die verschiedenen Stände fanden großen Zuspruch. Es wurde massig Süßes und auch Kuchen gekauft, Dosen geworfen und mit Schwämmen auf so manches Gesicht gezielt. Es war wieder ein riesen Spaß. Vielen Dank an alle Betreuer, die sich total viel Arbeit gemacht haben, dass diese Woche so ein unvergessliches Erlebnis wurde. Bis nächstes Jahr!

Bürgermeister Peter Zenglein springt mit seinem orangefarbenen Mühlberg-T-Shirt auf die Bank. Es gehört zum Ritual der Abenteuerspielplatzwoche, sich bei allen Helferinnen und Helfern zu bedanken sowie sich froh und glücklich zu zeigen, dass alles gut und ohne schlimme Verletzungen abgegangen ist.

Die Überraschung war perfekt. Die Theatergruppe übte die gesamte Woche heimlich. Bis zum Sonntag hielten sogar die Kleinsten still und haben nichts verraten. Umso größer war deshalb die Überraschung. Den Akrobaten und den Schauspielern war der tosende Applaus gewiss.

Am Sonntag, dem Abschluss, versammeln sich die Kinder mit den Betreuern und Eltern im großen Rondell. Es ist immer wieder faszinierend, was die Einrichtung, die seit 1985 besteht, den Kindern an Gemeinschaftsgeist gibt.

So könnte man sich vielleicht einen großen Jahrmarkt im Mittelalter vorstellen, den es sicherlich so in dieser Form nicht gegeben hat. Ein kunterbuntes Treiben, unkompliziert das Regelwerk und Fantasie pur war gefragt. Die Stille des nächsten Tages, in die der »Mühlberg« wieder zurückkehrt, ist beim Abschlussnachmittag nicht einmal zu erahnen.

Der Abenteuertag ist zu Ende. Werden die Kinder am Morgen gebracht, so werden sie am späten Nachmittag wieder abgeholt. Sich dabei von der Kleidung »frei zu machen« gehört zum »Mühlberg-Feeling«.

Für die Betreuer ist das Spiel mit den Kindern immer wieder ein besonderes Erlebnis und sie möchten diese Erfahrung nicht missen. Aber genauso gehört das »Alleinsein« dazu, in der Gruppe auszuspannen.

»Das haben wir uns jetzt redlich verdient«, sagt sich das A-Team und lässt sich »geordnet« auf der Bühne nieder. Wer selbst einmal eine ganze Woche dabei war, der kann ermessen, welche Kraft und persönliche Energie benötigt wird, um bei allem Abenteuer dem Wort »Verantwortung« gerecht zu werden.

Lob dem gesamten Team:

Das Abenteuerspielplatz-Team: engagiert, kompetent, kinderfreundlich, ausdauernd und hilfsbereit. Diese Prädikate zeichnen die Jugendlichen aus, die sich auch 2009 wieder um die Organisation, die

Durchführung, die Spiele und um das gesamte Drumherum am Abenteuerspielplatz kümmern:

Melanie Rösner, Dana Krausert, Eva Dahlheimer, Michael Zang, Carsten Roth, Stefan Dahlheimer, Felix Old, Rebecca Repp, Anna Klein, Loic Schubert, Fabian Klein, Dominik Götz, Steffen Rösner, Thomas Theilig, Kerstin Schmitt, René Repp, Julia Klein (Leitung), Marcel Amrhein, Axel Old, Kristina Keck, Anna Stanzel und Barbara Klinger.

Main-Echo: Mal selbst einen Rummelplatz bauen

Ferienspiele I 150 Kinder üben fürs Abschlussfest

Johannesberg "Wollen Sie einen Stein kaufen?", fragt ein kleiner Junge stolz. Auf einem Baumstumpf hat er einen Laden für Holzschwerter, Steine und Grasbüschel eröffnet. Daneben bauen Kinder Hütten aus Stöcken und Laub. Geht man weiter, sieht man ein Mädchen, das Diabolo übt, eine Gruppe, die Teller auf Stöcken balanciert und viele kleine Handwerker, die einen "Candy-Shop" und eine Losbude zimmern.

Ich bin eigentlich die ganze Zeit mit Bauen beschäftigt. Lucas Fuchs, zwölf Jahre Der Abenteuerspielplatz am Mühlberg in Johannesberg bietet noch bis Sonntag reichlich Abwechslung für Daheimgebliebene. Seit 23 Jahren wird das Sommerferienprogramm für die Johannesberger Kinder vom Abenteuerspielplatz-Team organisiert. Die Betreuer im Alter zwischen 16 und 23 Jahren beaufsichtigen diesmal 150 Jungen und Mädchen.

In diesen Ferien bauen die 22 Betreuer zusammen mit den Kindern einen Rummelplatz. Eine Schießbude, ein Zirkus, eine Losbude und einen Süßigkeitenstand soll es geben. "Ich arbeite gerade beim Candy-Shop mit", erzählt der elfjährige Lukas Hilpert aus Johannesberg. "Die Betreuer helfen uns. Ich war letztes Jahr schon hier, es gefällt mir sehr gut." Außerdem gibt es eine Spaßbude, in der die Kleinen malen, basteln und tonen können. Wer das nicht möchte, darf auch im Wald spielen und Holzhütten konstruieren.

Aber natürlich müssen für den Rummelplatz auch die akrobatischen Fähigkeiten verbessert werden. "Ich bin eigentlich die ganze Zeit mit Bauen beschäftigt", erzählt der zwölfjährige Lucas Fuchs, "aber ich übe auch, mit dem Diabolo zu jonglieren." bei anderen klappt es schon ganz gut. Am Sonntag findet ein Abschlussfest für die Eltern statt, bei dem die jungen Artisten zeigen, was sie gelernt haben. Vorher dürfen die Kinder nach einer Nachtwanderung mit Zelten im Wald übernachten.

Finanziert wird der Abenteuerspielplatz von der Gemeinde Johannesberg. "Wir kommen für das Baumaterial auf. Und die Betreuer bekommen ein bisschen Geld, auch wenn sie das eigentlich ehrenamtlich machen", berichtet Bürgermeister Peter Zenglein. ar